

Öffentlicher Evaluierungsbericht
FSC – Waldbewirtschaftung

Erstkontrolle

Bericht Nr.: 07 2523 01a

Zertifikat: IMO-FM/COC-026555

Stadtwald Luxemburg

103-107, rue des 7 Arpents, L-1149 Luxembourg; Herr Fernand Molitor
Tel.: +352-4796-2450, Fax: +352-4796-7650, fmolitor@vdl.lu

Inspektionsdatum: 19. und 20. März 2007
Leitender Inspektor: Günter Heins, Forstassessor
Ansprechpartner IMO: Thomas Papp-Vary
Berichtsdatum: 25. Mai 2007, aktualisiert 29.06.2007
Zertifizierungsdatum: 05.07 2007
Zertifikat gültig bis: 31. Dezember 2008

Auftraggeber

Dieser Bericht wurde im Auftrag der Stadt Luxemburg für die FSC-Zertifizierung ihres kommunalen Forstbetriebs erstellt. Der Inhalt des Berichtes ist öffentlich, eine Verwendung zu Werbezwecken ist nur mit dem Einverständnis des Auftraggebers zulässig. Alle nachfolgend dargestellten Informationen sind vom Auftraggeber eingesehen und anerkannt.

Auftragszweck

Ziel der Kontrolle war, für den Auftraggeber die Evaluierung der Waldbewirtschaftung gemäss dem FSC akkreditierten IMO Standardkontrollprogramm durchzuführen. Dieser Bericht ist der öffentliche Teil von zwei Berichten und dient als Grundlage für die Entscheidung über die Zertifizierung gemäss dem FSC Standard durch das Institut für Marktökologie.

I. REGISTRATION FORM (PUBLIC PART)

ENGLISH SUMMARY and BASIC INFORMATION TO BE SUBMITTED TO FSC

Part I: Certification details - to be completed by IMO

Template version: *M-templates-en-Jun06*

1. Registration code IMO-FM/COC-026555
2. FSC Standard FSC Standard Germany, download at: www.fsc-deutschland.de
3. Scope of certificate Forest Management (FM/COC): Forêt Communale, Ville de Luxembourg
Chain of Custody (COC): Sale of round timber, industrial wood, firewood
4. Type of certificate Single FMU
5. Report No. 07 2523 01a
6. Previous reports with audit dates none
7. Auditor(s) Günter Heins
8. Qualification MSc forestry, IMO auditor since 2001, lead auditor since 2002

Part II: Company details - to be checked by client

1. Company name Ville de Luxembourg: Service de Forêts – forêts communales
2. Forest workers (incl. contractors) 4 officers, 20 forest workers
3. Latitude/Longitude 49.61 (49°36') | 6.13 (6°7')
4. Total number of FMUs in scope of certificate (individual company) 1
5. Number of members (groups) -.-
6. Total managed area of company / group [ha] 1.017 ha
7. Tenure Community owned [ha]: 1.017 ha
8. Total forested area [ha] 1.017 ha
9. thereof for groups n/a
10. thereof managed as plantation [ha] 0 ha
11. thereof managed by natural regeneration] 1.017 ha – supplementary planting
12. thereof protected from commercial timber harvesting -.-
13. Chemicals and pesticides used none
14. Forest Zone temperate
15. Species composition beech (*Fagus sylvatica*): 40,4%, Oak (*Quercus robur* and *petraea*): 17,0%, other broad leaf trees: 15,1%; pine (*Pinus silvestris*): 11,2%, spruce (*Picea abies*): 8,0%, douglas fir (*Pseudotsuga menziesii*): 6,2%, other conifers: 2,1 %

- | | | |
|-----|--|---|
| 16. | Forest products -
timber: | round wood, pulp wood, industrial timber, firewood
(wood in the rough)
main commercial species: Oak (<i>Quercus robur</i> and <i>petraea</i>),
beech (<i>Fagus sylvatica</i>), spruce (<i>Picea abies</i>), douglas fir (<i>Pseu-
dotsuga menziesii</i>), pine (<i>Pinus silvestris</i>) |
| 17. | Approximate annual
allowable cut by main
commercial species | 4.000 m ³ (4,0 m ³ /year*ha)
79,6% deciduous trees and 20,4 % conifers |
| 18. | Derivation of annual
allowable cut | qualified estimation by temporary circular sample plots, yield ta-
bles |
| 19. | Main commercial non-
timber products | none |
| 20. | Annual production of
commercial Non Tim-
ber Forest Products | none |
| 21. | Processing products
timber and NTFP | none |
| 22. | High Conservation
Value Forests total: | -.- |
| 23. | High Conservation
Values by category: | -.- |

Inhaltsverzeichnis:

Seite

1.	Generelle Information	5
1.1.	WALDBESITZER / BETRIEBSORGANISATION	5
1.2.	MOTIVATION DER ZERTIFIZIERUNG	5
1.3.	WALD UND BEWIRTSCHAFTUNGSSYSTEM.....	5
1.4.	ZUSAMMENHANG MIT DER UMWELT UND SOZIOÖKONOMIE	7
1.5.	PRODUKTE UND HOLZNUTZUNG	7
1.5.1.	<i>Produkte des Waldes</i>	7
1.5.2.	<i>Vergleich von Holznutzung und Hiebsatz</i>	8
1.5.3.	<i>Schnittstelle der Holzweitergabe</i>	8
2.	Zertifizierungsprozess	9
2.1.	RICHTLINIEN.....	9
2.2.	ABLAUF DER ZERTIFIZIERUNG	9
2.2.1.	<i>Vertragsgrundlage</i>	9
2.2.2.	<i>Konsultationsprozess</i>	9
2.2.3.	<i>Durchführung der Inspektion (Audit)</i>	9
2.2.4.	<i>Gewichtung der Teile der Richtlinien</i>	10
2.2.5.	<i>Unabhängige Sachverständige</i>	10
2.2.6.	<i>Festlegung des Zertifizierungsentscheidendes</i>	10
3.	Konsultationsprozess FSC.....	10
3.1.	REAKTION LOKALER INTERESSENVERTRETER.....	10
3.2.	KOMMENTARE ZU DEN RICHTLINIEN	11
3.3.	KOMMENTARE ZUR FORSTUNTERNEHMUNG	11
3.4.	SCHLÜSSE AUS DEM KONSULTATIONSPROZESS.....	11
4.	Audit.....	11
4.1.	ZIELE	11
4.2.	INSPEKTION	12
5.	Zusammenfassung der Auflagen / Empfehlungen	12
5.1.	SYSTEMATIK DER AUFLAGEN / EMPFEHLUNGEN	12
5.2.	AUFLAGEN UND EMPFEHLUNGEN	13
5.2.1.	Auflagen zum Prinzip 1.....	13
5.2.2.	Auflagen zum Prinzip 2.....	13
5.2.3.	Auflagen zum Prinzip 3.....	13
5.2.4.	Auflagen zum Prinzip 4.....	13
5.2.5.	Auflagen zum Prinzip 5.....	13
5.2.6.	Auflagen zum Prinzip 6.....	15
5.2.7.	Auflagen zum Prinzip 7.....	15
5.2.8.	Auflagen zum Prinzip 8.....	16
5.2.9.	Auflagen zum Prinzip 9.....	16
5.2.10.	Auflagen zum Prinzip 10.....	16
5.2.11.	Empfehlungen	16
6.	Zusammenfassung der Stärken und Schwächen	17
6.1.	STÄRKEN GEGENÜBER DEN FSC-RICHTLINIEN	17
6.2.	SCHWÄCHEN GEGENÜBER DEN FSC-RICHTLINIEN.....	17
7.	Zertifizierung.....	17
7.1.	ANERKENNUNGSEMPFEHLUNG AUDITOR.....	17
7.2.	EXPERTENBERICHTE (FSC- PEER REVIEW).....	18
7.3.	FSC ZERTIFIZIERUNGSENTSCHEID.....	18
7.4.	AUTORISIERUNG	18
8.	Anhänge zum Bericht.....	19
	<u>Auditprotokoll</u>	21

1 Generelle Information

1.1 Waldbesitzer / Betriebsorganisation

Die Stadt Luxemburg unterhält als kommunaler Waldbesitzer einen eigenen Forstdienst (Service des Forêts), der als eine von vier Fachverwaltungen der Administration des Services du Géomètre unterstellt ist (Anlage 5). Leiter des kommunalen Forstbetriebs ist Herr Fernand Molitor, dem drei weitere Gemeindebeamte als Koordinator, Sekretär und Werkstatteleiter zur Seite stehen. Darüber hinaus werden 19 Gemeinde- und ein staatlicher Waldarbeiter dauerhaft im Betrieb beschäftigt und in fünf Mannschaften mit unterschiedlichen Aufgaben eingesetzt: Freizeit und Erholung (1), Holzernte (1), Pflege- und Pflanzarbeiten (3).

Die Bewirtschaftung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Forstverwaltung (Administration des Eaux et Forêts), der die fachtechnische Betreuung der Gemeindegewälder durch Gesetz zugewiesen ist.

Die staatliche Forstverwaltung ist landesweit flächendeckend vertreten und zuständig für alle Waldbesitzformen sowie den Naturschutz. Sie ist in sechs Forstämter (Cantonements forestiers) untergliedert, die jeweils aus 7 bis 12 Förstereien (Triages) bestehen. Die Revierleiter sind in dem Bereich ihrer Försterei flächendeckend, d.h. auch in der freien Landschaft, für den Naturschutz zuständig. Übergeordnete Dienststellen sind in diesem Fall nicht die Forstämter, sondern regional aufgeteilt, die drei Naturschutzbezirke (Arrondissements de la Conservation de la Nature).

Der Gemeindeforstbetrieb fällt in die Zuständigkeit des Forstamts Luxembourg-Ouest und liegt mit einem Teil des Waldes (679,5 ha) im Bereich der Försterei Luxembourg-Bambësch, Revierleiter ist Herr Buchette. Die übrige Fläche (337,4 ha) liegt in der Försterei Luxembourg-Hamm und wird von dem Revierleiter Herrn Reuland betreut.

Die gesamte kommunale Waldfläche im Luxembourg-Bambësch ist als Natura 2000 – Fläche gemeldet.

1.2 Motivation der Zertifizierung

Die Schaffung, Erhaltung und Bewirtschaftung ökologisch stabiler, standorts- und funktionsgerechter Wälder mit höchstmöglicher Produktion von wertvollem Holz ist das wesentliche Ziel für den Stadtwald Luxemburg. Die noch vorhandenen schlagweisen Hochwälder sollen zu naturnahen Formen, d.h. in mehrschichtige, ungleichaltrige Mischbestände weiterentwickelt werden.

Die Zertifizierung der Waldwirtschaft durch eine unabhängige Organisation bestätigt die Leistungen auf diesem Gebiet und bietet damit die Chance, diese Leistungen auch im Marketing des Betriebes besser darzustellen. Insbesondere bei den höherwertigen Laubholzsortimenten sollen die Absatzmöglichkeiten verbessert werden.

1.3 Wald und Bewirtschaftungssystem

Luxemburg ist naturräumlich in vier Wuchsgebiete eingeteilt, die sich wiederum in insgesamt 18 Wuchsbezirke untergliedern. Den überwiegenden Teil des Landes nehmen zwei Wuchsbezirke ein: Im Norden das Ösling (32% der Landesfläche) und im zentralen sowie südlichen Bereich das Gutland (62%). Im Südwesten befindet sich das Wuchsgebiet Minette (5%) und im Südosten das Wuchsgebiet Mosel, das nur 1% der Landesfläche umfasst.

Der Stadtwald Luxemburg befindet sich im Wuchsgebiet Gutland. Der Betriebsteil Luxemburg-Bambösch ist überwiegend arrondiert und liegt im Wuchsgebiet „Eisch-Mamer-Gutland“ nordwestlich der Stadt Luxemburg. Die kommunalen Waldflächen im Bereich der Försterei Luxemburg-Hamm sind parzelliert und liegen im Osten und Süden der Stadt. Diese Flächen fallen damit in die Wuchsbezirke „Alzette-, Attert- und Mittelsauertal“ sowie „südliches Gutland“.

Das Grossklima ist geprägt durch den Übergang vom subatlantischen zum subkontinentalen Klima Mitteleuropas. Die mittleren Temperaturen während der Vegetationszeit betragen gut 15° C. Die durchschnittlichen Jahresniederschläge liegen zwischen 700 und 850 mm. Im Mittel fallen nur knapp 45% der Niederschläge in der Vegetationszeit. Die mittlere Höhe über NN liegt bei 300 m und schwankt zwischen 130 und 400 m.

Das geologische Ausgangsmaterial im Gutland bilden Trias- und Liasformationen, aus denen unterschiedliche Böden entstanden sind. Der Stadtwald liegt vor allem im Bereich des Lias. Diese Formation besteht aus Luxemburger Sandstein, der entlang des Alzettals herausragende Bergkuppen mit steilen Felsabbrüchen bildet, anderenorts aber auch von Lößlehm, Liastonen und Kalkmergeln überlagert wird.

Die potentiell natürliche Vegetation Luxemburgs wird vor allem von Buchen- und Eichenwaldgesellschaften geprägt, die auf rund drei Viertel der Landesfläche vorherrschen würden. Buchenwälder in unterschiedlichen Ausbildungen würden den Großteil der Fläche oberhalb von 300 m Höhe ü. NN einnehmen. Unterhalb dieser Höhenstufe ersetzt der Eichen-Hainbuchenwald die Buchenwaldgesellschaften auf dauerfeuchten, schweren und nährstoffreichen Böden im Talgrund, am Unterhang, in Mulden und Flachlagen mit Wasserzufuhr. Die weiteren natürlichen Waldtypen, wie Erlen-Eschen-Auwälder und Schluchtwälder mit Ahorn, Linde, Ulme, Esche sind auf kleinflächige Sonderstandorte beschränkt.

Die tatsächliche Bestockung des Stadtwalds Luxemburg entspricht der natürlichen Waldgesellschaft noch nicht vollständig. Insgesamt haben Laubbäume aber mit 72,5 % der Bestockung den weitaus grösseren Anteil, wobei v.a. die Buche mit 40,4 % und die Eiche mit 17,0 % vertreten sind. Die Nadelbaumarten haben insgesamt nur einen Anteil von 27,5 % (Kiefer 11,2 %, Fichte 8,0 %, Douglasie 6,2 %).

Standortswidrige Bestockungen sind überwiegend in Form von labilen Fichtenbeständen vorhanden. Bei einem Teil dieser Flächen wurde die Überführung in stabile, naturnahe Bestockungen durch Vor- und Unterbauten von Laubholz jedoch bereits eingeleitet.

Die naturnahe Waldbewirtschaftung erfolgt ohne Kahlschläge durch einzelstammweise Nutzung. Die Orientierung am Einzelbaum bei der Durchforstung und die Nutzung nach Zieldurchmessern werden konsequent umgesetzt. Waldbauliche Entscheidungen werden auf der Grundlage der Kenntnis von Standort und naturräumlicher Gliederung getroffen. Stabile und stufige Mischbestände sind auf ganzer Fläche das Ziel.

Pflanzungen erfolgen nur noch auf kalamitätsbedingt entstandenen Kahlflächen, zur Mischungsanreicherung bzw. Überführung von standortswidrigen in standortsgerechte Bestände. Aus Gründen des Artenschutzes werden seltene Baumarten gelegentlich eingebracht.

Waldbauliche Ziele für die einzelnen Bestände orientieren sich im Rahmen naturnaher Waldbewirtschaftung an der Erreichung höchster Wertschöpfung. Die Zielvorräte lie-

gen nicht unter 300 Erntefestmetern pro Hektar, sie sollen bei bereits dauerwaldartigen Beständen nicht unterschritten werden. Umwandlungsbestände werden über einen längeren Zeitraum noch deutlich unter diesem Wert liegen.

1.4 Zusammenhang mit der Umwelt und Sozioökonomie

Die Forstwirtschaft ist gesetzlich verpflichtet, sämtliche Funktionen des Waldes sicherzustellen. Insofern sind neben der ökonomischen Bedeutung der Waldbewirtschaftung auch die ökologischen und sozialen Aspekte gesichert.

Unter die Sozialfunktion des Waldes fällt vor allem das Tolerieren des Begehens der Wälder, das die Erholung der Bevölkerung im Wald ermöglicht. Als Folge ist der Forstbetrieb auch verpflichtet, seine Verkehrssicherungspflicht zu erfüllen. Darüber hinaus kann er zusätzliche Leistungen erbringen, indem er für einzelne Zielgruppen gesonderte Bereiche ausweist, beispielsweise Reit- oder Wanderwege. Auch das Aufstellen und die Unterhaltung von Erholungseinrichtungen fallen unter die Sozialfunktion des Waldes.

Die ökologischen Funktionen des Waldes stellt die Forstwirtschaft auf ganzer Fläche durch die fachgerechte, nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes sicher, die das gesamte Ökosystem erhält. Zusätzlich werden Flächen als Schwerpunkte für den Naturschutz ausgewiesen, auf denen besondere Anforderungen an die Waldbewirtschaftung gestellt werden. Dies reicht von einfachen Pflegemassnahmen über gezielte Wahl der Wirtschaftsbaumarten bis zum vollständigen Verzicht auf die Bewirtschaftung.

Den ökologischen Anforderungen wird durch den vollständigen Pestizidverzicht und naturnahen Waldbau Rechnung getragen. Diese Leistungen werden freiwillig erbracht und gehen über Anforderungen des amtlichen Naturschutzes hinaus.

Teile des Stadtwaldes erfüllen wichtige Wasser- und Bodenschutzfunktionen und werden dementsprechend bewirtschaftet, ohne förmlich als Schutzgebiete ausgewiesen zu sein. Im Ballungsraum hat die Erholungsfunktion eine erhebliche Bedeutung. Über 650 ha der landesweit ausgewiesenen Natura 2000-Gebiete liegen im Bereich des Stadtwaldes, d.h. zwei Drittel der Fläche sind von dieser Ausweisung betroffen. Auf der gesamten Waldfläche werden gezielt Höhlenbäume und Totholz erhalten und gefördert.

1.5 Produkte und Holznutzung

1.5.1 Produkte des Waldes

Die Produkte des kommunalen Forstbetriebs sind Stamm-, Brenn- und Industrieholz in allen Formen. Die Erzeugung von Laub-Wertholz steht im Vordergrund, der Absatz von Nadelholz- und geringerwertigen Laubholzsortimenten geht mengenmässig zurück. Weiterverarbeitung von Holz findet nicht statt. Schmuckreisig wird nur im geringen Umfang erzeugt. Wildbret wird im Bereich der gepachteten Jagd vermarktet. Folgende Jagdlose sind von der Stadt gepachtet:

- 514 (525 ha) Hamm, Schläifmillen, Itzigersté, Gasperich (wird nicht bejagt)
- 518 (662 ha) Bambesch (wird bejagt)
- 519 (267 ha) Eicherfeld (wird bejagt)
- teilweise 515 (ca 120 ha) ein Teil von Kockelscheuer ist von der Stadt vom Jagdpächter gepachtet (wird nicht bejagt)

Im übrigen Stadtwald ist die Jagd an Dritte verpachtet.

Als Naturschutzaufgaben im Bereich Ökosystem-Management zählen die Förderung und Überwachung von Biotopen und Schutzgebieten sowie Kontrolle der Jagdbewirtschaftung. Die Erholungsfunktion hat im relativ dicht besiedeltem Großraum Luxemburg eine besondere Bedeutung. Dazu werden die Bereitstellung von Erholungseinrichtungen und die Landschaftsgestaltung gerechnet.

Ein weiteres Aufgabenfeld liegt in der Öffentlichkeitsarbeit. Es finden regelmässige Waldführungen, waldpädagogische Aktivitäten und Veranstaltungen statt.

Von der Zertifizierung betroffen ist ausschliesslich der kommunale Forstbetrieb, nicht die anderen Aufgabenfelder der Gemeinde. Vermarktet werden sollen nur Holzprodukte und ggf. Nebenprodukte wie Schmuckreisig.

1.5.2 Vergleich von Holznutzung und Hiebsatz

Grundlage der Hiebsatermittlung ist die Forsteinrichtung, die periodisch das Betriebsgeschehen überprüft und eine mittelfristige Planung für die kommende Einrichtungsperiode erstellt. Grundlage der Forsteinrichtung ist eine periodische Erfassung der Waldbestände zur exakten Vorratsermittlung.

Auf der Grundlage dieser mittelfristigen Planungen und den jeweiligen Ergebnissen der Vorjahre findet die jährliche Wirtschaftsplanung statt, die bestandesweise die zu nutzenden Holzmengen festlegt. Die Holzbuchführung dokumentiert die Realisierung dieser Planung und ermöglicht kontinuierlich die Überwachung der genutzten Holzmenge.

Die Inventuren werden im zehnjährigen Turnus in Form nicht permanenter Stichproben im Relaskopverfahren mit begleitenden Höhenmessungen und Ertragstafelschätzungen durchgeführt. Die Inventurpunkte werden jeweils aufgrund der Bestandesgröße und –homogenität festgelegt. Die Ergebnisse und Auswertungen liegen für den Betriebsteil Luxemburg-Bambesch aktuell vor. Im Bereich Luxemburg-Hamm wurde die letzte Inventur 1986 durchgeführt. Gültige Forsteinrichtungswerke für den Stadtwald liegen zurzeit aber nicht vor, befinden sich jedoch in Vorbereitung. Übergangsweise wird der nachhaltige Hiebsatz im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung anhand der Inventurergebnisse abgeleitet. Der laufende Zuwachs wurde bei der Auswertung der Inventurdaten für alle Bestände auf der Grundlage von Ertragstafeln berechnet.

Der jährliche Einschlag auf der Grundlage der hergeleiteten Hiebsätze beträgt im Stadtwald rund 4.000 Erntefestmeter (Efm); das bedeutet einen Hiebsatz von 4,0 Efm je Hektar und Jahr. Der jährliche Zuwachs liegt im Betrieb liegt bei 6 Efm. Der aktuelle Jahreseinschlag liegt damit deutlich unter den Zuwachswerten. Mehr- und Mindernutzungen sind dokumentiert und können über die Jahre problemlos ausgeglichen werden. Die Nachhaltigkeit der Holznutzung wird nicht verletzt.

1.5.3 Schnittstelle der Holzweitergabe

Das Stammholz ist mit einer separaten Nummer für jeden einzelnen Stamm gekennzeichnet. Das Brenn- und Industrieholz wird per Los vermessen und verbucht. Das Holz wird vorwiegend ab Waldstrasse oder Wertholzplatz, aber auch auf-dem-Stock verkauft. Maßgeblich für die Zahlungsbedingungen und den Eigentumsübergang ist das „Règlement grand-ducal du 6 janvier 1995 concernant les règles applicables aux travaux d'exploitation, de culture et d'amélioration ainsi qu'aux ventes dans les bois administrés“.

Es wird bisher kein Holz im Betrieb weiterverarbeitet.

2 Zertifizierungsprozess

2.1 Richtlinien

Die FSC-Arbeitsgruppe Luxemburg hat bereit einen nationalen Standardentwurf erarbeitet und der ASI in Bonn zur Anerkennung vorgelegt. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, die Anerkennung ist aber absehbar. Der Luxemburgische Entwurf orientiert sich stark am deutschen FSC-Standard und weicht nur in einigen Punkten ab. Übergangsweise wird deswegen der am 28. November 2001 vom FSC anerkannte deutsche Standard in der gültigen Fassung vom 28. Juli 2004 angewandt. Dieser FSC-Standard basiert vollständig auf den internationalen „FSC Prinzipien und Kriterien“ und kann damit als Grundlage für die FSC-Zertifizierungen der Waldbewirtschaftung in Luxemburg dienen. Sobald die vom FSC anerkannte Version des Luxemburger FSC-Standards vorliegt, wird diese automatisch zur Grundlage des Zertifizierungsverfahrens.

Die „Generic Standards“ des Instituts für Marktökologie, die für Länder ohne anerkannten nationalen Standard Gültigkeit haben, wurden deshalb nicht mehr direkt verwendet, sondern nur als Ergänzung für Zweifelsfälle vorgesehen.

2.2 Ablauf der Zertifizierung

2.2.1 Vertragsgrundlage

Grundlage jeder FSC Zertifizierung ist ein privatrechtlicher Vertrag zwischen Betrieb und Zertifizierungsstelle, damit ein Verantwortlicher für die Einhaltung der Zertifizierungsbedingungen eindeutig identifizierbar ist.

Mit der Auftragserteilung an IMO im November 2006 und der Unterschrift des Vertrages hat die Stadt Luxemburg bestätigt, dass sie die FSC Zertifizierung ihres kommunalen Forstbetriebs anstrebt. Nach der Auftragsbestätigung hat die Zertifizierungsstelle (IMO) der Aufnahme des Verfahrens zugestimmt und den Antrag zur Waldzertifizierung überprüft.

2.2.2 Konsultationsprozess

Es wurden insgesamt 67 lokale Interessenvertreter beteiligt (siehe Kapitel 3) und am 13. Dezember 2006 schriftlich um ihre Stellungnahme gebeten.

2.2.3 Durchführung der Inspektion (Audit)

Ein Voraudit fand bei der Zertifizierung des Stadtwaldes Luxemburg nicht statt. Das Audit wurde am 19. und 20. März 2007 durchgeführt. Die Revierbegänge erfolgten stichprobenartig auf der gesamten Betriebsfläche. Leitender Inspektor war Günter Heins (Assessor des Forstdienstes).

Während des Audits wurden Gespräche mit den Gemeindebeamten und den Beamten der staatlichen Forstverwaltung sowie den Waldarbeitern geführt. Aktenkontrollen wurden im Büro des Gemeindeforstbetriebs durchgeführt.

2.2.4 Gewichtung der Teile der Richtlinien

Die Zertifizierung des Instituts für Marktökologie (IMO) prüft, ob alle Anforderungen der Richtlinie erfüllt sind. Es werden alle Bereiche (Prinzipien) gleich gewichtet. Wenn eine Nichterfüllung festgestellt wird, so werden Auflagen, Empfehlungen oder Sanktionen ausgesprochen.

2.2.5 Unabhängige Sachverständige

Dieser Bericht und der Vorschlag der Zertifizierung ist unabhängig von einem externen, ausgewiesenen Experten der Zertifizierung beurteilt worden. Der Sachverständige ist Assessor des Forstdienstes und vereidigter Forstsachverständiger. Er ist seit 1999 Peer Reviewer für IMO. Er bestätigt die Ausgewogenheit und Vollständigkeit des Berichtes und empfiehlt die Zertifizierung des Stadtwaldes Luxemburg.

2.2.6 Festlegung des Zertifizierungsentscheides

Die IMO Prüfstelle (Anerkennungskommission) prüft den Bericht und das Gutachten des externen Fachexperten und entscheidet dann aufgrund aller vorliegenden Informationen.

3 Konsultationsprozess FSC

Im für die Zertifizierung durchgeführten Konsultationsprozess wird lokalen Interessenvertretern die Möglichkeit gegeben, sich zur Waldbewirtschaftung des überprüften Betriebes zu äussern. Als Interessenvertreter werden Vereine, Institutionen, Unternehmen oder auch Einzelpersonen betrachtet, die sich mit Themen beschäftigen, die im Zusammenhang mit dem Wald stehen.

Im Zertifizierungsverfahren des FSC ist diese Beteiligung bei Forstbetrieben zwingend vorgesehen. Interessenvertreter werden gebeten, innerhalb einer festgelegten Frist Anmerkungen zum überprüften Betrieb schriftlich an den Zertifizierer zu senden. Die Anmerkungen werden dann in den Evaluierungsfragebogen eingearbeitet und während des Audits im Betrieb überprüft.

3.1 Reaktion lokaler Interessenvertreter

Der Beteiligungsprozess wurde im Dezember 2006 und Januar 2007 durchgeführt, indem regionale Interessensvertreter (siehe Anhang) in einem Schreiben über die Zertifizierung des Stadtwaldes informiert wurden. Im Anhang IV des internen Berichts (Stadtwald) findet sich eine Liste sämtlicher kontaktierten Personen und Institutionen. Von den 67 angeschriebenen Interessenvertretern haben 8 schriftlich reagiert.

In zwei positiven Reaktionen wurden auch Anmerkungen zur aktuellen Jagdgesetzgebung gemacht.

Eine Antwort hatte die generelle Ablehnung des FSC-Zertifizierungssystems zum Inhalt. Das Groupement des Sylviculteurs a.s.b.l. hat um eine definitive Streichung von der Stakeholderliste und einer entsprechenden Erwähnung im Auditbericht gebeten. Dem wird hiermit entsprochen.

In einer Mitteilung wurde die Nachreichung eines Stakeholderbeitrags angekündigt. Dies ist jederzeit, auch nach der Zertifizierung, möglich und wird dann vom IMO berücksichtigt.

4 Interessensvertreter machten keinerlei inhaltliche Anmerkungen, sondern bestätigten mit ihrer Rückmeldungen lediglich den Erhalt der Benachrichtigung.

3.2 Kommentare zu den Richtlinien

Zu allgemeinen Fragen der Waldbewirtschaftung, die im regionalen Zusammenhang bei der Auslegung der Richtlinie zu beachten sind, liegen nur Anmerkungen zur aktuellen Jagdgesetzgebung vor. Es wird darauf hingewiesen, dass den Jagdpächtern keine Mindestabschüsse vorgeschrieben werden. Dieser Frage wurde auch im Audit behandelt. Das Jagdgesetz befindet sich zurzeit in einem Überarbeitungsprozess; dieses wurde bereits von den Interessenvertretern im Aufzeichnungsbeleg erwähnt.

3.3 Kommentare zur Forstunternehmung

Es liegen keine Anmerkungen zu Missständen, Konflikten oder Beispielen der Richtlinienverletzung durch den überprüften Betrieb vor.

3.4 Schlüsse aus dem Konsultationsprozess

Die Reaktionen der Interessensvertreter auf die Anfrage zeigen, dass keine Konflikte im Zusammenhang mit der der Waldbewirtschaftung des überprüften Betriebs bestehen.

4 Audit

4.1 Ziele

Die Ziele des Audits waren:

- a) das Waldbewirtschaftungssystem und die Struktur des Stadtwaldes zu analysieren
- b) im kommunalen Forstbetrieb auf der Basis von Stichproben die allgemeine Einhaltung der Zertifizierungsanforderungen zu evaluieren
- c) allen Betroffenen das allgemeine Vorgehen und die Anforderungen des FSC für die Waldbewirtschaftung (gemäß Prinzipien und Kriterien des FSC und den Richtlinien nachhaltiger Forstwirtschaft - Deutscher FSC-Standard vom 28.11.2001 in der Fassung vom 18.07.2004) zu erläutern
- d) die grundsätzliche Zertifizierbarkeit des Stadtwaldes festzustellen und die Grundlage für die Zertifizierungsentscheidung zu schaffen

4.2 Inspektion

Während der Inspektion wurden die Anforderungen der Richtlinien mit der Realität verglichen. Insbesondere die Aussagen und Beispiele zur Waldbewirtschaftung waren Gegenstand der Kontrolle. Auch der Warenfluss der produzierten Stämme bis zur

Schnittstelle, an der die Stämme den Betrieb verlassen, ist überprüft worden. Gegenstand der Inspektion waren die Verwaltung des kommunalen Forstbetriebs und die Bewirtschaftungsmaßnahmen auf der Fläche.

Im Büro des Gemeindeforstbetriebs wurden die Betriebsstruktur und die Geschäftspolitik in Gesprächen mit den Beamten und Angestellten analysiert. Insbesondere die Instrumente der Betriebssteuerung und der Planung der Waldbewirtschaftung wurden untersucht. Belege wurden durch eine umfassende Aktenkontrolle geschaffen.

Im Wald wurden die Umsetzung der Planung und die Einhaltung sämtlicher Vorgaben der Richtlinien kontrolliert. Stichprobenartige Überprüfungen der Waldbewirtschaftung fanden auf der gesamten Betriebsfläche statt.

Die Aufnahmen wurden dokumentiert und die festgestellten Abweichungen zu den Richtlinien vor Ort besprochen. Die Resultate sind im IMO Evaluierungsfragebogen zusammengefasst.

5 Zusammenfassung der Auflagen / Empfehlungen

5.1 Systematik der Auflagen / Empfehlungen

Die Feststellungen bezüglich eines jeden Elements der FSC P&C und der deutschen FSC Standards sind im internen Teil des Berichtes zusammengestellt. Identifizierte Schwachstellen werden, falls vorhanden, in Bezug gebracht zu jedem Prinzip. Diese werden zu Auflagen, die in einer bestimmten Frist zu erfüllen sind (conditions - c).

Bei schwerwiegenden Abweichungen von der FSC Richtlinie können auch Vorbedingungen (pre-conditions - pc) ausgesprochen werden, die zuerst behoben werden müssen, bevor die Zertifizierung erfolgen kann bzw. erfüllt werden müssen um die Zertifizierung aufrecht zu erhalten.. Auflagen können bei Missachtung verstärkt werden und den Status von Vorbedingungen bekommen.

Bei allgemeinen Feststellungen, die nicht im direkten Zusammenhang mit der Zertifizierung stehen, werden unverbindliche Empfehlungen ausgesprochen.

Auflagen werden nach dem Zeitpunkt des Aussprechens mit der Jahreskennzahl und einer fortlaufenden Nummer versehen, die jährlich neu beginnt. Jede Auflage erhält eine Frist für die Erfüllung, die u.U. auch langfristig sein kann. Daher werden alle noch offenen Auflagen anschliessend zusammengefasst, unabhängig vom Zeitpunkt der ersten Benennung; alte Auflagen werden vor neueren genannt.

Legende: Nr.:	Nennt Nummer und Jahr der Auflage	
Auflage:	Beschreibung der notwendigen Änderung	
Termin:	Monat/Jahr	
Status	offen	d.h. noch zu erfüllen
	teilweise erfüllt	d.h. neue Auflage zum Thema
	erfüllt	d.h. vollständig erfüllt
	gilt weiterhin	d.h. Auflage gilt immer

5.2 Auflagen und Empfehlungen

5.2.1 Auflagen zum Prinzip 1

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
	Keine		

5.2.2 Auflagen zum Prinzip 2

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
1/07 C	Die Eigentumsübersicht muss aktualisiert werden und die Ankaufsf lächen sind in Karten zu erfassen. Das geplante Vorgehen inklusive Zeitplan sind dem IMO mitzuteilen.	12/ 2007	

5.2.3 Auflagen zum Prinzip 3

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
	Keine		

5.2.4 Auflagen zum Prinzip 4

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
2/07 C	Vor dem Einsatz von Unternehmern müssen die Nachweise gemäss Punkt 4.2.4. des deutschen FSC-Standards vorliegen. Die Gültigkeit und Vollständigkeit muss mindestens jährlich geprüft und dokumentiert werden.	08/ 2007	
3/07 C	Die Ergebnisse der jährlichen Kontrollen zur Verkehrsicherung und der Vollzug der erforderlichen Massnahmen müssen einheitlich dokumentiert und der Betriebsleitung vorgelegt werden.	12/ 2007	
4/07 C	In Verträgen mit Dritten muss darauf hingewiesen werden, dass die Anforderungen des FSC für alle im Wald Tätigen verbindlich sind.	12/ 2007	

5.2.5 Auflagen zum Prinzip 5

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
5/07 C	Der Vertrag über den Holzverkauf und andere relevante Dokumente sind um die Verpflichtung zur Orientierung an der bestmöglichen Technik zu ergänzen.	08/ 2007	

5.2.6 Auflagen zum Prinzip 6

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
6/07 C	Zur Erfassung der Verbisssituation müssen in allen Revieren systematisch Weisergatter angelegt werden. Die Vegetationsentwicklung muss verfolgt und ausgewertet werden.	12/ 2007	
7/07 C	Das Überführungskonzept für die Bestände aus überwiegend nicht standortheimischen Baumarten muss schriftlich festgelegt werden. Insbesondere müssen die betroffenen Bestandestypen und der Flächenumfang genau benannt werden sowie die zu ergreifenden Maßnahmen dargestellt werden.	04/ 2008	
8/07 C	Die Referenzflächen müssen innerhalb der nächsten 5 Jahre aus der Bewirtschaftung genommen werden.	08/ 2012	
9/07 C	Ein Referenzflächenkonzept muss erstellt werden, in dem die stillzuliegenden Flächen (ca. 51 ha) und der zeitliche Ablauf benannt werden.	08/ 2008	
10/07 C	Die Art und Intensität der Beobachtung sowie die Dokumentation der Referenzflächen müssen definiert werden.	08/ 2008	
11/07 C	Zur Anlage von Rückegassen muss ein betriebliches Konzept erstellt werden, in dem einheitliche Vorgaben zur systematischen Rückerschliessung formuliert werden. Insbesondere müssen die Mindestabstände festgelegt werden. Nicht mehr für die Holzbringung benutzte alte Erschliessungswege sind dauerhaft für Maschinenbefahrung zu sperren. Aktuelle Rückegassen müssen vor der Hiebsmaßnahme markiert werden.	08/ 2007	
12/07 C	Bodenbearbeitungen zur Förderung der Naturverjüngung dürfen nicht in den Mineralboden eingreifen und müssen vor der Durchführung mit dem IMO abgestimmt werden. Die Maßnahmen müssen flächenweise dokumentiert werden.	bei Be- darf	

5.2.7 Auflagen zum Prinzip 7

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
13/07 C	Die Bewirtschaftungsziele (gemäß Circulaire ministérielle du 3 juin 1999) einschließlich der FSC-Zertifizierung sind in das nächste Forsteinrichtungswerk aufzunehmen.	näch- ste FE	
14/07 C	Totholz, Wildschäden sowie Fäll- und Rückeschäden werden bisher nicht oder höchstens fallweise erhoben und müssen bei den nächsten Inventuren oder der Forsteinrichtung berücksichtigt werden.	Näch- ste FE	
15/07 C	Für den Betriebsteil Luxemburg-Hamm ist baldmöglichst eine Folgeinventur durchzuführen. Ein verbindlicher Zeitrahmen muss IMO vorgelegt werden.	12/ 2007	

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
16/07 C	Die gültige Maßnahmenplanung einschließlich der angestrebten Baumartenzusammensetzungen und des Vergleichs des aktuellen mit dem vorherigen Waldzustand durch die Forsteinrichtung steht noch aus. IMO ist ein Zeitplan über die Durchführung der Forsteinrichtung im Stadtwald vorzulegen. Der Fortgang der Arbeiten muss halbjährlich mitgeteilt werden.	12/ 2007	

5.2.8 Auflagen zum Prinzip 8

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
17/07 C	Auf Holzrechnungen muss beim Verkauf von FSC-deklariertem Holz dies eindeutig als zertifiziert ausgewiesen und die Zertifikatsnummer des Stadtwalds genannt werden. Eine entsprechende Rechnung ist IMO vorzulegen.	08/ 2007	
18/07 C	Bei Verwendung des FSC Logos müssen die Vorgaben des Logo Guide beachtet werden, eine <u>vorherige</u> Abstimmung mit dem Zertifizierer muss erfolgen.	bei Be- darf	
19/07 C	Sofern co-labor als Händler FSC-Brennholz an Endkunden verkauft, ist zu beachten, dass alle Arbeitsschritte der Aufarbeitung einschliesslich der Abpackung, Mengenermittlung und Kennzeichnung im Verantwortungsbereich des Gemeindeforstbetriebs erfolgen müssen. Erst nach Abschluss dieser Tätigkeiten darf das Eigentum an dem verkaufsfertig abgepackten und gekennzeichneten Brennholz an co-labor übergehen. Ein geeignetes Dokumentationssystem für die Herkunft des Holzes, die Aufarbeitung und die an co-labor abgegebenen Mengen ist einzurichten.	bei Be- darf	

5.2.9 Auflagen zum Prinzip 9

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
	keine		

5.2.10 Auflagen zum Prinzip 10

Nr.	Auflagen für den Stadtwald Luxemburg	Termin	Status
	keine		

5.2.11 Empfehlungen

Nr. Bezug	Empfehlungen für den Stadtwald Luxemburg
	keine

6 Zusammenfassung der Stärken und Schwächen

6.1 Stärken gegenüber den FSC-Richtlinien

Die waldbaulichen Stärken bei der Bewirtschaftung des Stadtwaldes liegen in der konsequenten Umsetzung des Kahlschlagverzichts und der erfolgreichen Arbeit mit Naturverjüngung. Eine stufige Bestandesstruktur entwickelt sich derzeit auf grosser Fläche. Der Laubholzanteil ist bereits sehr hoch. Der Vorrataufbau an starkem und wertvollem Holz ist erklärtes Ziel. Die Überführung standortswidriger Reinbestände ist bereits eingeleitet; diese ist der Hauptgrund für künstliche Verjüngungen.

Die praktizierte Waldbewirtschaftung zeichnet sich durch sehr hohe Pfleglichkeit und professionelle Ausführung aller Arbeiten aus. In der Holzernte und beim Holzrücken wird qualitativ gut gearbeitet.

Die ausgeprägte Wertholzwirtschaft mit gezielter Produktion von starken Einzelstämmen ist betriebswirtschaftlich ausgesprochen rentabel. Das Konzept der Zielstärkenutzung konzentriert sich auf den Einzelstamm als Wertträger und vermeidet damit kostenintensive flächige Massnahmen. Diese Strategie wurde im Stadtwald bereits seit Jahren verfolgt und wird langfristig die Erlössituation noch verbessern.

Bei der Umsetzung von Naturschutzaufgaben des Waldes liegt der kommunale Forstbetrieb ebenfalls über den Anforderungen. Die Entwicklung von Feuchtbiotopen und die Stilllegung von Flächen für den Naturschutz sowie andere Schutzgebietsausweisungen erfolgten sowohl nach gesetzlichen Vorgaben als auch aus betrieblicher Initiative. Höhlenbäume und Totholz werden konsequent erhalten und gefördert. Einzigartige Bäume werden auch ohne formelle Ausweisung als Naturdenkmal erhalten.

6.2 Schwächen gegenüber den FSC-Richtlinien

Schwächen des Betriebes liegen überwiegend im formalen Bereich. Einige Regelungen in Verträgen sind noch ergänzungsbedürftig. Die Dokumentation von verschiedenen Tätigkeiten ist im Detail noch verbesserungsfähig, so beispielsweise bei der Verkehrssicherungspflicht. Die Forsteinrichtungswerke für den Stadtwald sind abgelaufen und müssen neu erstellt werden. Bei der Waldbewirtschaftung sind Verbesserungen im Bereich der Bestandeserschliessung erforderlich.

7 Zertifizierung

7.1 Anerkennungsempfehlung Auditor

Aufgrund der vorgefundenen Ergebnisse und der gut dokumentierten Gesamtsituation ist bei der termingerechten Erfüllung der genannten Vorbedingungen und Auflagen von der Umsetzung des FSC-Standards auf der gesamten Betriebsebene auszugehen. Daher wird die wird eine Zertifizierung gemäss den im Kapitel „Richtlinien“ genannten Grundlagen empfohlen.

Mai 2007, Günter Heins
Assessor des Forstdienstes

7.2 Expertenberichte (FSC- Peer Review)

Dieser Bericht ist unabhängig von einem externen Sachverständigen für internationale und deutsche Forstwirtschaft beurteilt worden. Er bestätigt die Ausgewogenheit und Vollständigkeit des Berichtes und empfiehlt die Zertifizierung des Betriebes.

7.3 FSC Zertifizierungsentscheid

Die IMO Prüfstelle folgt den Empfehlungen von Auditor und Sachverständigem und stellt das Zertifikat wie folgt aus:

Zertifikatsinhaber: Stadtwald Luxemburg			
Waldfläche [ha]	Sortimente	Ernteschätzung 2007-2012 [Fm]	Zertifizierung
1.017	Stamm- und Industrieholz, Brennholz	4.000 Fm/Jahr	FSC

7.4 Autorisierung

Mit der Autorisierung erkennt der Auftraggeber die sachliche Richtigkeit des Berichtes (öffentlicher und interner Teil) an und verpflichtet sich zur Einhaltung der jeweils gültigen FSC Richtlinie, zur fristgerechten Erfüllung der Auflagen sowie zur Beachtung der Empfehlungen. Erst nach vorliegender Autorisierung ist der Teil A des Berichtes öffentlich verfügbar.

Inhalt geprüft und freigegeben von	
<p>Institut für Marktökologie</p>  <p>Institut für Marktökologie Weststr. 51 CH-8570 Weinfelden Tel. +41-(0)71 626 0 626 Fax +41-(0)71 626 0 623</p>	<p>Auftraggeber</p>
<p>Weinfelden, den 25.05.2007 aktualisiert 29.06.2007</p>	<p>Ort, Datum</p>
 <p>(Thomas Papp-Váry)</p>	<p>Unterschrift</p>

8 Anhänge zum Bericht

Auf der folgenden Seite ist ein Teil des umfassenden Arbeits- und Belegmaterial des internen Zertifizierungsberichtes wiedergegeben.

IV.	Stakeholderprozess: Adressen und Reaktionen (Akte Staatswald)	18 Seiten
-----	---	-----------

Interessensvertreter (Stakeholder)

Organisation

FSC Arbeitsgruppe Luxemburg
Administration des Eaux et Forêts
Agence de l'Energie
Lycée Technique Agricole
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement Rural
Ministère de l'Economie et du Commerce extérieur
Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports
Ministère de l'Environnement
Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire
Ministère des Classes Moyennes, du Tourisme et du Logement
Ministère des Finances
Administration de la Gestion de l'Eau
Syvicol
Musée National d'Histoire Naturelle
Centre de recherche public-Gabriel Lippmann
Centre de recherche public Henri Tudor
Centre technique du bois
Chambre d'Agriculture
Chambre de Commerce
Chambre de Travail
Chambre des Métiers
Ordre des Architectes et Ingénieurs-Conseils
FEDIL
Union Luxembourgeoise des Consommateurs
Fédération des Artisans
Confédération des Classes Moyennes
Confédération luxembourgeoise du Commerce
Groupement des Sylviculteurs
Office Nationale du Tourisme
Association des forestiers luxembourgeois
Association des universitaires au service de l'AEF
Fédération St Hubert des Chasseurs Luxembourgeois

Ansprechpartner

RUPPERT Paul
ERASMY Jean-Jacques
OFFERMANN Jean
HANSEN Martine
BODEN Fernand

KRECKE Jeannot
DELVAUX-STEHRÉS Mady

LUX Lucien
HALSDORF Jean-Marie
BODEN Fernand
JUNCKER Jean-Claude
Dr. WEIDENHAUPT André
KLEIN Jean-Pierre
BECHET Georges
JACOBS VAN MERLEN Hubert
WELFRING Joëlle
NILLES Laurent
GAASCH Marco
WURTH Michel
BOSSI Henri
RECKINGER Paul
HURT Pierre
DENNEWALD Robert
CASTEGNARO Mario
GEISEN Norbert
FRIOB Norbert
NOTHUM Thierry
DE SCHORLEMER Hubert
SCHANK Marco
PARRIES Marc
AREND Jean-Pierre
BOURG Jos

Fédération luxembourgeoise des Pêcheurs
Pour une Chasse Ecologiquement Responsable ASBL
Fondation Greenpeace Luxembourg
Fondatioun Hellef fir d'Natur
Lëtzebuerger Natur-a-Vulleschutzliga
Natura
Oeko-fonds
Mouvement écologique
CSV
DP
LSAP
GRENG (DEI)
ADR
Député indépendant
Cellardennes
Kronospan Luxembourg SA
Groupement des Scieries
Fédération luxembourgeoise des sports équestres
Comité Olympique et Sportif Luxembourgeois
Fédération luxembourgeoise de marches populaires
Conseil Supérieur pour la Protection de la Nature
Conseil Supérieur de la Chasse
Conseil Supérieur de la Pêche
Sicona Centre
Sicona Ouest
SIAS
OGBL
LCGB
Leader +

GRAAS Gusty
STEICHEN Louis
DELAUNOIS Paul
MULLER Frantz-Charles
MELCHIOR Ed
MULLER Frantz-Charles
ESPEN Emile
WEBER Blanche
WOLTER Michel
GRETHEN Henri
FAYOT Ben
BAUSCH François
GIBERYEN Gaston
JAERLING Aly
EVRARD A.
STADLER
NESSER Armand
THIRY François
THEISEN Marc
CLAUDE Raymond
MULLER Frantz-Charles
ERASMY Jean-Jacques
GRAAS Gusty
ETGEN Fernand
BIWER Roby
WEYDERT Raymond
REDING Jean-Claude
WEBER Robert
WELTER Carla

Auditprotokoll

Projekt: Ville de Luxembourg : Service de Forêts – forêts communales
 Stadtwald Luxemburg
 Zertifizierungsziel: FSC
 Datum: 19. und 20.03.2007
 Ansprechpartner: Norbert Neis, Fernand Molitor
 Inspektoren: Günter Heins (GH, leitend)

Datum	Zeit	Ort	Haupt-Thema	Teilnehmer
19.03.	11:00 – 12:30	Ville de Luxembourg : Service de Forêts	Eingangsbesprechung Feinplanung Audit Erhebungsbogen Template	Viviane Loschetter, Pierre Schmitt, Norbert Neis, Fernand Molitor, Carole Sinner, Frank Erasmy, Ed Buchette, Alex Reuland GH
	13:00 – 17:00	Ville de Luxembourg : Service de Forêts – forêts communales	FM-Checkliste Dokumentenkontrolle Holzverkauf Inventur/Forsteinrichtung	Viviane Loschetter, Pierre Schmitt, Norbert Neis, Fernand Molitor, Carole Sinner, Frank Erasmy, Ed Buchette, Alex Reuland GH
20.03.	9:00	Stadtwald Luxemburg: Betriebsteil Bambesch	Waldbegänge: U. a. vollzogene und geplante Wirtschaftsmaßnahmen, Waldbaukonzept, Nutzungsplanung Arbeitssicherheit, Erschließung	Fernand Molitor, Laurent Klees, Frank Erasmy, Ed Buchette, Alex Reuland, GH
	13:00	Stadtwald Luxemburg: Betriebsteil Hamm	Dito	Fernand Molitor, Laurent Klees, Frank Erasmy, Ed Buchette, Alex Reuland, GH
	16:00	Administration des Services du Géomètre-Direction-	Abschlussbesprechung	Norbert Neis, Fernand Molitor, Frank Erasmy, Ed Buchette, Alex Reuland, GH